

Unfall auf dem Schulweg

Zusammenstoß zweier Linienbusse – Mehrere Schüler unter den Verletzten – Busfahrer eingeklemmt

Von Frank Bauer*



*Der Autor ist Kreisbrandrat im Landkreis Fürth. Aufn.: FF Fürth (1), Pressefotografie-Thomas Klein (2).

Vorbemerkung

Ammerndorf mit seinen 2.036 Einwohnern liegt im Landkreis Fürth. 2012 wurde mit der Staatsstraße (ST) 2245 eine Umgehungsstraße zwischen Zirndorf und Großhabersdorf realisiert.

Am 15. November herrschte bestes Herbstwetter mit Sonnenschein bei 8 Grad Celsius und klarer Sicht.

Alarmierung

Am Mittag des 15. November 2018 alarmierte die Integrierte Leitstelle Nürnberg um 13:30 Uhr mit dem Alarmstichwort »Verkehrsunfall, zwei Schulbusse zusammengestoßen, mehrere Verletzte, Personen eingeklemmt« die zuständige Feuerwehr Ammerndorf sowie die

Feuerwehren Roßtal, Cadolzburg, Weinzierlein und Zirndorf, die Kreisbrandinspektion, die UG-ÖEL, den Fachberater THW, sowie 6 RTW, ein Notarzt-Einsatzfahrzeug (zu dieser Zeit mit 2 NÄ besetzt) und einen Rettungshubschrauber. Weiterhin den Einsatzleiter Rettungsdienst, die Sanitätseinsatzleitung und die beiden Unterstützungsgruppen Sanitätseinsatzleitung.

Nahezu gleichzeitig wurde auch die zufälligerweise in Sichtweite zur Einsatzstelle liegende Rettungswache Ammerndorf durch Passanten über den Unfall alarmiert. Die zu diesem Zeitpunkt mit einem RTW besetzte Wache meldete umgehend der ILS den Einsatz und fuhr direkt an. Am Unfallort angekommen, übernahm das Team die Aufgabe des

erstintreffenden RTW nach MAN Richtlinie 2016, meldete der ILS eine Lage auf Sicht, verschaffte sich einen groben Überblick und meldete mehrmals der ILS die aktuelle Lage.

Einsatzablauf

Bei Eintreffen des Einsatzleiters der örtlich zuständigen Feuerwehr Ammerndorf konnte nach der ersten Lageerkundung das Alarmstichwort bestätigt werden. Die beiden Busse wurden jeweils zwei Feuerwehren zugewiesen (Bus 1 FF Cadolzburg und FF Roßtal, Bus 2 FF Ammerndorf und FF Zirndorf), die dann im weiteren Verlauf in die Einsatzabschnitte (EA) 1 und 2 übergingen.

Nach der ersten Einweisung des örtlichen Einsatzleiters der FF Ammerndorf wurde durch Kreisbrandrat

(KBR) Marx und Kreisbrandinspektor (KBI) Bauer beschlossen, die Einsatzleitung bei der FF Ammerndorf zu belassen und sich erst einen Überblick zu verschaffen. Der EA 1 (Bus 1) wurde durch KBI Bauer, der EA 2 (Bus 2) durch KBR Marx sondiert. Aufgrund des Schadensausmaßes übernahm KBR Marx gegen 13:50 Uhr die Gesamtfeuerwehreinsatzleitung. Wegen der guten gemeinsamen Koordinierung aller Kräfte wurde auf eine Übernahme der Einsatzleitung als ÖEL gem. Art. 15 BayKSG verzichtet.

Bei der Erkundung hat sich folgendes Lagebild ergeben: Auf der

Der EA 3 wurde aufgrund der Masse an eingesetzten Hubschraubern der Polizei (2 x Edelweiß) und des Rettungsdienstes (3 RTH) notwendig. Hierzu wurden die Flughelfer der FF Schwabach und der FF Herzogenaurach alarmiert. Weiter wurden ein EA 4 (Rettungsdienstliche Betreuung) und ein EA 5 (Sammelstelle und Pressearbeit-Polizei) eingerichtet. Dem EA 5 wurde auch der Bereich PSNV-B zugeordnet. In der Erstphase wurden unverletzte Betroffene in das Feuerwehrgerätehaus Ammerndorf verbracht,

des Rettungsdienstes die Funktion des Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD), Herr Rupprich als Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL) und Dr. med. R. Krämer als leitender Notarzt (LNA) bildeten die Sanitätseinsatzleitung.

Durch den ersteintreffenden ELRD erfolgte eine umfassende Rückmeldung an die ILS und weitere Nachforderungen des Rettungsdienstes des BRK Fürth und beider UG-SanEL (Stadt und Landkreis). Im Bereich Fürth kommen planmäßig immer beide UG-SanEL

Staatsstraße 2245, kurz vor Höhe der Straßenmeisterei kollidierten zwei Linienbusse im Gegenverkehr. Im Frontbereich waren beide Busse hochgradig deformiert und beide Busfahrer stark eingeklemmt. Neben den Busfahrern war noch jeweils ein Fahrgast pro Bus eingeklemmt. Alle weiteren Fahrgäste waren bereits im Freien und wurden durch Ersthelfer der Straßenmeisterei und der Polizei erstversorgt. Hinter dem ersten Bus war ein weiterer PKW auf den Bus aufgefahren, die Fahrerin hatte ihren PKW bereits alleine verlassen.

Der zufällig anwesende KBM Schaller übernahm die Betreuung der Beteiligten und Leichtverletzten.

Aufgrund der Erkundungsergebnisse wurden feuerwehrseitig 3 Abschnitte gebildet: EA 1 (Personenrettung Bus 1), EA 2 (Personenrettung Bus 2), EA 3 Luftraumkoordination.

im Laufe des Einsatzes wurde die Sammelstelle aufgrund der räumlichen Nähe in die Straßenmeisterei verlegt. Nach Sichtung durch den Rettungsdienst wurden die Betroffenen dorthin verbracht. Die Sicherung der Sammelstelle wurde durch die Polizei übernommen. Hier, wie an der Einsatzstelle, stand der Rettungsdienst des BRK und die PSNV zur Verfügung.

Nach Eintreffen eines zweiten RTW an der Einsatzstelle führte dieser die Sichtung nach mStArT durch. Der ersteintreffende Notarzt kam mit dem in Nürnberg stationierten Rettungshubschrauber Christoph 27 an die Einsatzstelle und übernahm die Funktion des ärztlichen Einsatzleiters bis zum Eintreffen des LNA.

René Rosenzweig übernahm als ersteintreffende Führungskraft

zum Einsatz um sich gegenseitig zu unterstützen. Klarer Einsatzschwerpunkt waren die Versorgung der nach SK I-Rot gesichteten Patienten und deren zügiger Abtransport.

Die ILS hatte vorausschauend einen Verfügungsraum (VR) angewiesen, der dann zeitnah durch den ELRD aufgelöst wurde, da die Einsatzstelle weitgehend übersichtlich war und ein extra An- und Abfahrtsweg für die Rettungsdienste, abgetrennt vom Zu- und Abfahrtsweg der Feuerwehren, gegeben war. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten konnte ein Hubschrauberlandeplatz in der Nähe der Einsatzstelle geschaffen werden, so dass der Patiententransport zu den Hubschraubern fußläufig erfolgen konnte. Hier unterstützen die Feuerwehkräfte tatkräftig.

Die erste Rückmeldung an die ILS



mit der Patientenanzahl durch den ELRD war SK I-Rot=3-5 / SKII-15 / SKIII-Grün=20 Gesamtzahl rd. 40 Patienten. Diese Zahl wurde auch der Polizei und den anderen am Einsatz beteiligten so kommuniziert. Im Weiteren hat ein an die Einsatzstelle kommender Bus einige »Patienten« aus der Patientenablage SK III-Grün in die Schule zurückgefahren, weitere wurden von Eltern abgeholt.

Durch die Feuerwehren wurden die beiden Busfahrer sowie die eingeklemmten Fahrgäste mit technischen Mitteln, (Spreizer, Rettungsschere und Stempel) befreit. Hierbei erwies sich die Rettungsmaßnahmen insbesondere bei den eingeklemmten Busfahrern als schwierig, da aufgrund der Deformation der Busfronten nur unter großen Schwierigkeiten und hoher Vorsicht

an den Patienten gearbeitet werden konnte.

Weiter wurden durch die Feuerwehr der Brandschutz, die Betreuung der betroffenen Personen und die großräumige Verkehrslenkung sichergestellt

Durch die polizeilichen Kräfte wurde die Einsatzstelle großräumig abgesperrt und Angehörige zur Sammelstelle geleitet. Um 14:01 Uhr konnte durch KBI Bauer die Befreiung und die Übergabe aller verletzten Personen an den RD gemeldet werden.

Die Polizei war mit zwei Hubschraubern an der Einsatzstelle. Da nur ein Hubschrauber für polizeiliche Aufgaben abgeordnet war, konnte der andere Polizeihubschrauber zusammen mit einem hubschraubererfahrenen Boden-Notarzt und einem Rettungsassistenten der FFW für zwei Patiententransporte benutzt werden.

Die Koordinierung der Einsatzkräfte der Feuerwehr wurde über die UG-ÖEL im Rahmen einer Wagenburg mit den Einsatzleitungen Feuerwehr, Polizei und Sanitätseinsatzleitung abgewickelt.

Aufgrund der Vielzahl an Verletzten und Betroffenen Personen wurden die Kräfte der Feuerwehr zur Unterstützung des Rettungsdienstes abgestellt. Bei der ersten Lagebesprechung um 14:32 Uhr wurde das Straßenbauamt Ammerndorf zur Anlaufstelle für Angehörige und Eltern erklärt. Weiter wurde in Absprache mit der Pressestelle des Polizeipräsidiums Mittelfranken eine Pressesammelstelle eingerichtet. Aufgrund der überregionalen Berichterstattung wurde die Pressearbeit in enger Absprache mit dem polizeilichen Pressesprecher getätigt.

Insgesamt wurden 28 Patienten, davon 7 SK1Rot, 7 SK2 gelb und 14 SK3 grün transportiert. Die Altersspanne der Patienten lag zwischen 80 Jahren und 6 Wochen. Durch die ILS wurde ein MANV-Alarm an den Klinken im Rettungsdienstbereich ausgelöst, so dass die Aufnahme der Patienten sichergestellt war. Gemäß des Wellenprinzips wurden in der ersten Welle alle SK1-Rot-Patienten an Traumanetzwerk-Kliniken transportiert, die weiteren Transporte er-

folgten zeitlich versetzt.

Die ILS verzichtete, außer in der Erstalarmierung, auf weitere Sondereinheiten der Bereitschaften im Landkreis, da zu dem Zeitpunkt viele Notfallrettungsmittel zur Verfügung standen und um 13.30 Uhr auch gerade in beiden Städten Nürnberg und Fürth der Schichtwechsel anstand. Somit waren in kürzester Zeit eine große Anzahl an Einsatzmitteln an der Einsatzstelle.

Die Gruppe der ELRD und OrgL waren an diesem Tag unterwegs zu einer Fortbildung bei der Stadt Fürth und konnten als Führungsunterstützung unverzüglich zum Einsatz anrücken. So konnten alle Einsatzabschnitte mit Führungskräften und Führungsunterstützung bestückt werden.

Bei den verunfallten Bussen handelte es sich nicht um Schulbusse sondern um reguläre Linienbusse, jedoch war aufgrund der Uhrzeit eine größere Anzahl an Schülern betroffen. Daher wurde um 15:50 Uhr im Rahmen einer weiteren Lagebesprechung über den EA 5 die Information der betroffenen Schulen veranlasst. Wegen der zu erwartenden Einsatzdauer wurde auch die Verpflegung der eingesetzten Kräfte über einen Kameraden der Feuerwehr Roßtal veranlasst.

Aufgrund der Alarmierung wurden auch die PSNV Einheiten aus Stadt und Landkreis Fürth an die Einsatzstelle beordert. Diese übernahmen primär die PSNV-Unterstützung der Angehörigen und unverletzten Personen sowie im weiteren Verlauf die Betreuung von Einsatzkräften. PSNV Kräfte waren auch bei den internen Nachbesprechungen der Einheiten und der Gesamtnachbesprechung des Bereiches Rettungsdienst anwesend.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde die LIMAS der FF Roßtal und FF Zirndorf zur Ausleuchtung der Unfallstelle angefordert. Um 17:00 Uhr wurde die letzte Lagebesprechung abgehalten. Da im Wesentlichen nunmehr nur noch die Unterstützung der Bergarbeiten nötig war, wurde die Feuerwehreinheit aufgelöst und die Einsatzleitung an die Feuerwehr Ammerndorf übergeben.

Fazit

Trotz des schweren Unfalls war aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ein schnelles und effektives Arbeiten möglich. Die Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte war überaus professionell und vorbildlich. Die frühzeitige Alarmierung der Flughelfergruppen für die Ordnung des (Luft-)Raumes war sehr positiv. Die initiale Sichtung nach mSTaRT ohne sofortige Endversorgung der Patienten war für eine Strukturierung des Einsatzes unabdingbar, hatte aber zu Irritationen bei den Kräften der Feuerwehr

geführt. Hier ist eine Kenntnis der Einsatztaktik des Partners wichtig, in Einsatznachbesprechungen konnte dies geklärt werden.

Neben der primären Patientenversorgung hatte sich die Notwendigkeit einer zeitnahen Dokumentation der Patientennamen und Transportziele durch die SanEL und die ILS gezeigt, da über die Pressestelle und die Polizei nachvollziehbare Anfragen zu Zahl und Verbleib der verletzten Kinder gekommen waren.

Neben der technischen Rettung und Absicherung der Unfallstelle

wurden viele Kameraden der FFW für die Unterstützung des Rettungsdienstes und Betreuung der Patienten vor allem der Unverletzten und der SK 3-Patienten eingesetzt, auch hier erfolgte die Zusammenarbeit aller Beteiligten unkompliziert und extrem professionell.

Die Ermittlungen der Unfallursache wurden durch die VPI Fürth übernommen. Nach aktuellem Ermittlungsstand ist davon auszugehen, dass ein medizinisches Problem des einen Busfahrers unfallursächlich war. □

ÜBERSICHT EINSATZKRÄFTE

Feuerwehr (ca. 90 Personen)	
Kreisbrandinspektion	BRK Neuhof-Zenn (1 x RTW)
FF Ammerndorf	BRK Schwabach (1 x RTW)
FF Roßtal	MHD Nürnberg (1 x RTW)
FF Zirndorf	Johanniter Nürnberg (1 x RTW)
FF Cadolzburg	BRK Ammerndorf (1 x RTW)
FF Weinzierlein	BRK Cadolzburg
FF Schwabach (Flughelfergruppe)	BRK Zirndorf (2 x RTW, 1 NEF)
FF Herzogenaurach (Flughelfergruppe)	DRF Luftrettung (3 x RTH)
BF Nürnberg	PSNV mit Notfallseelsorger (4 Personen)
Landratsamt Fürth (UG-ÖEL)	Sonstige
Rettungsdienst (ca. 65 Personen)	Polizei (ca. 50 Personen)
ELRD	Verkehrspolizei
OrgL/LNA	2 Polizeihubschrauber
UG-SanEL	Straßenbauamt
BRK Fürth (5 x RTW, 5 x KTW, 2 NEF)	Fachberater THW